

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 75.

Freitag, den 29. März 1912.

87. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März 1912.

Aus dem Reichstag.

Am Bundesratstische die Staatssekretäre Frhr. von Schön und Kräfte. Vizepräsident Paasche eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Die Verlängerung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien wird debattelos in dritter Lesung angenommen, ebenso das Notetatgesetz. Es folgt die Weiterberatung des Postetats. Zunächst werden die zu dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ vorliegenden Resolutionen angenommen. Bei dem Titel „Oberpostdirektionen“ bemängelt

Abg. Kunert (Soz.): Die Oberpostdirektion in Halle hat Erhebungen anstellen lassen, wie die Beamten bei den Stadtverordnetenwahlen gewählt haben. Darin liegt ein gemeiner Denunziationsstreich gegen die Sozialdemokratie. Das ist ein Akt unverhämter Reaktion. Das Amt hat nur Anspruch auf die Arbeitskraft, aber nicht auf das Heiligtum des Mannes. In Elsaß-Lothringen sind ähnliche Dinge geschehen. Unterstaatssekretär Granzow: Da in einer Drucksache des hiesigen Bürgervereins behauptet worden war, zahlreiche Beamte hätten sozialdemokratisch gewählt, wollten wir diesen Vorwurf von den Beamten nehmen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten. Ledebour ruft: Unverschämtheit sondergleichen! Vizepräsident Paasche ruft Ledebour zur Ordnung.) Auf eine Anfrage erklärt Staatssekretär Kräfte, daß der Versuch mit dem Briestelegammverkehr ausgedehnt werden würde. Abg. Weil (Soz.): Die Oberpostdirektion Meß hat vor den Reichstagswahlen den Beamten einen Revers vorgelegt, worin sie bestätigen mußten, daß sie von dem Pöbelsstischen Erlaß von 1894 Kenntnis erhalten hätten. In diesem Erlaß wird gegen die Sozialdemokratie Front gemacht. Staatssekretär Kräfte: Eine Verfügung an die Oberpostdirektion ist von mir nicht ergangen. Die Oberpostdirektion hatte Kenntnis erhalten von einem sozialdemokratischen Flugblatt und hat es deshalb für notwendig erachtet, den Erlaß zur Kenntnis zu bringen. Abg. Ledebour (Soz.): Alle Parteien ohne Unterschied sollten sich ein solches Eingreifen verbitten. Damit schließt die Diskussion über diesen Titel. Bei dem Titel Oberpostassistenten tritt der Abg. Werner-Gießen (W. Bgg.) für eine bessere Regelung der Urlaubsbestimmungen ein. Abg. Struve (F. B.) spricht für die Öffentlichkeit der Personalakten. Die Resolution der Budgetkommission betreffend eine jährliche Zulage von 300 Mark wird mit einem Antrag v. Camp angenommen, wonach diese Zulage pensionsfähig sein soll. Bei dem Titel Post- und Telegraphen-Gehilfsinnen erklärt Abg. Werner (W. Bgg.): Das weibliche Beamtenpersonal hat sich nicht ganz bewährt. Unterstaatssekretär Granzow: Unsere Damen haben sich am Telefon und auch sonst gut bewährt. Bei dem Titel Unterbeamte liegen mehrere Resolutionen vor. Struve (F. B.): Die Postboten klagen über das Zulagewesen und zu späte Anstellung. Ebert (Soz.): Bei der Besoldungsreform ist keine Beamtenklasse so schlecht weggekommen wie die Unterbeamten. Daran trägt in erster Linie das Zentrum Schuld. Struve (F. B.): Die Löhne für die Postunterbeamten sind nicht zureichend. Sie betragen durchschnittlich nur 3.30 Mk. Hierauf wird der Titel bewilligt. Zum Titel Postagenten liegt eine Resolution der Nationalliberalen und der Fortschr. Volkspartei vor betr. Errichtung einer Pensionkasse. Staatssekretär Kräfte sagt Erwägungen zu. Abg. Schlee (Natl.): Die Zulagen werden nicht aus politischen Rücksichten gewährt. Wir bestreiten ihren politischen Charakter. Wendel (Soz.): Der letzte polnische Aufstand ist kein Schandfleck für Polen, wohl aber für Preußen. Vizepräsident Paasche rügt diesen Ausdruck. Schulk-Bromberg (Rp.): Das Unerhörteste, was von der Tribüne je gesagt wurde, hat sich der Vordredner geleistet, als er Bismarck Menschen-schlächterei vorwarf. Seyda (Pole): Ueber die historischen Vorgänge und die Haltung Bismarcks den Polen gegenüber hat die Geschichte ihr Urteil gefällt. Spahn (Zentr.): In Konsequenz unserer bisherigen Haltung stimmen wir gegen die Zulage. Darauf wird über den Antrag auf Streichung des Artikels namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 183 gegen 122 Stimmen angenommen. Der Titel Ostmarkenzulage ist damit abgelehnt. Nach einer Debatte wird die Wahl des Abg. Blund (F. B.) für gültig erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Dienstag, 16. April, nachmittags 2 Uhr: Etat der Reichseisenbahnen und des Reichseisenbahnamtes. Präsident Dr. Kämpf entläßt die Abgeordneten mit den besten Wünschen für ein frohes Osterfest und glückliches Wiedersehen nach den Ferien. Schluss 7 1/2 Uhr.

Stadt und Bezirk.

Calw, 29. März 1912.

Amtsversammlung.

Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Binder fand gestern im großen Rathausaal die Amtsversammlung statt. Sie wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet.

Stimmberichtig vertreten waren (nachdem Turnus III) die Gemeinden Calw, Altbulach, Althengstett, Berg-Orte, Deckenpfronn, Dennjacht, Erntmühl, Geddingen, Girsau, Holzbronn, Liebenzell, Monakam, Neubulach, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberfollwangen, Ostelsheim, Röttenbach, Stammheim, Unterreichenbach, Würzbach, und zwar Calw mit 10 Stimmen, alle übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme. Als Vertreter des verhinderten Amtsversammlungsmitglieds E. Staudenmeyer-Calw war B.-A.-M. Zahn anwesend, der vom Vorsitzenden auf seinen der Gemeinde geleisteten Dienst wieder verwiesen wurde. Darauf ward in die Tagesordnung eingetreten und der erste Beratungsgegenstand, Abhör der Oberamtspflegerechnungen für 1909 und 1910 und der Oberamtsparassenrechnung für 1910 sofort in Behandlung genommen. Die Rechnung der Oberamtspflege für 1909 schließt ab mit 412 656 Mark Einnahmen und 397 097 Mark Ausgaben. Das Aktivvermögen beträgt 37 740 Mark und das Passivvermögen 240 258 Mark. — Für 1910 belaufen sich die Einnahmen auf 439 486 Mark und die Ausgaben auf 427 704 Mark, die Summe des Aktivvermögens auf 33 901 Mark und das passive auf 265 604 Mark. — Bei der Rechnung der Bezirkskrankenkasseversicherung für 1910 betragen Einnahmen und Ausgaben je 8956 Mark. Zur Zahlung der Ausgaben (Kur- und Verpflegungskosten) mußte die Amtskorporation 1564 Mark zuschießen. — Die Rechnung der Oberamtsparakasse für 1910 schließt ab mit 1 004 138 Mark Einnahmen und 963 998 Mark Ausgaben. Das Aktivvermögen beträgt 1 829 022 Mark, das Passivvermögen (Guthaben und Einlagen) 1 807 340 Mark. Die Oberamtsparakasse besitzt ein reines eigenes Vermögen von 21 682 Mark; gegenüber dem Vorjahr 5294 Mark Zunahme. Die Zahl der Einleger der Oberamtsparakasse war am Schluss des Jahres 1910 zusammen 3260. — Regierungsrat Binder stellte fest, daß der Umfang der Oberamtsparakasse Calw wieder bedeutend gewachsen ist, was freudig zu begrüßen sei. Die Rechnungen sind von dem Sachverständigen und dem Bezirksrat geprüft und richtig befunden worden. Dementsprechend genehmigt die Versammlung den Antrag des Bezirksrats, die Rechnung anzuerkennen und den betr. Rechnern Entlastung zu erteilen. Längere Debatte ergab sich über das Gesuch der Amtskorporationsstraßenwärter um Verbesserung der Gehaltsbezüge. Im September wurde das Gesuch vom Verband der Amtskorporationsstraßenwärter Württembergs eingereicht und im Oktober vom Bezirksrat darüber beraten. Der Bezirksrat kam zu einem ablehnenden Beschluß. Die Gehälter der Straßenwärter seien erst 1910 durchgreifend erhöht worden. Der Bezirksrat beantragt, die Amtsversammlung wolle beschließen, der Eingabe keine Folge zu geben. — G.-R. Dreiß-Calw: Ihm sei von Korporationsstraßenwärttern gesagt worden, daß ihnen im Lohn wohl aufgebessert, dafür aber in der Zahl der Arbeitstage zugelegt worden sei. Das hebe, wenn es zutrefte, eine Lohnaufbesserung auf. D.-A.-Pfl. Fechter erwidert, in einem Fall handle es sich um einen Mann, dem deshalb ein halber Tag mehr Dienstzeit zugelegt wurde, weil er mit seiner Arbeit nicht fertig gekommen sei. In der Debatte wurde von Schultheiß Reiff-Simmohheim gefordert, den Bezirksratsbeschluß anzunehmen, da ja nur der Verband, nicht die Straßenwärter selbst um Aufbesserung eingekommen seien. Reg.-Rat Binder: Soviel er sich entsinne, sei dieser Umstand auch mit maßgebend gewesen, das Gesuch seinerzeit im Bezirksrat ohne weitere Einholung von technischen Gutachten ablehnend zu erledigen. — G.-R. Dreiß: Mir wurde gesagt, die Straßenwärter wollten

deshalb noch nicht selbst mit ihren Forderungen kommen, weil der neue Oberamtsstraßenmeister kaum im Dienst sei. Vielleicht wäre es angezeigt, wenn heute der Beschluß gefaßt würde, daß der Bezirksrat sich mit der Sache auf die nächste Amtsversammlung näher befassen soll; es scheine, als bedürfe die Angelegenheit besserer Regelung. Schließlich wird aber der ablehnende Beschluß des Bezirksrats angenommen mit der Begründung, daß den Straßenwärttern der Amtskorporation Calw erst 1910 aufgebessert worden sei. — Die Regelung der Kostentragung für die Gesetzes- und Amtsblätter der Verwaltungsaktare geschieht auf Beschluß der Amtsversammlung nun in der Weise, daß die Kosten dieser Blätter auf die beteiligten Gemeinden, nicht auf die Oberamtspflege gelegt werden. — Der Bezirksrat beantragt eine Erhöhung des Mantogeldes des Oberamtskassiers von 20 auf 50 Mark. Die Versammlung erhebt den Antrag zum Beschluß mit Wirkung vom 1. Januar 1911. — Nach kurzen Bemerkungen von Stadtschultheiß Conz-Calw genehmigt die Amtsversammlung auch den 5. Punkt der Tagesordnung: Bewilligung eines Beitrages zum Defizit der städtischen Krankenpflegerversicherung für 1910 ohne die Bedingung der Auflösung dieser Kasse. Es handelt sich um 200 Mark Beitrag. — Dann steht zur Beratung eine Eingabe des Bezirksvereins vom Roten Kreuz, durch Herrn Amtmann Rippmann vertreten, zur Besprechung. In dieser Eingabe erucht der Verein um etwa 600 Mark Beitrag zur Ausrüstung der Sanitätskolonne Calw. Im Bezirksrat sprach sich Reg.-Rat Binder für Genehmigung von 500 Mark aus, der Bezirksrat aber stellte der Amtsversammlung den Antrag auf Verwilligung von nur 300 Mark. — Stadtsch. Maulen-Liebenzell mißt dieser gemeinnützigen Einrichtung große Bedeutung bei; er beantragt deshalb Bewilligung von 500 Mark. — Schultheiß Reiff-Simmohheim fragt an, ob auch die Bewohner der Landorte an den Unterrichtskursen der Kolonne teilnehmen könnten. Dr. Autenrieth-Calw: Dem stehe natürlich nichts im Wege, nur werde ein regelmäßiger Besuch dieser Kurse für die Landbewohner mit Schwierigkeiten verknüpft sein. — Reg.-Rat Binder: Aus Stammheim nehme ein Herr teil. Im Bezirksrat sei betont worden, daß die Kolonne nicht nur für die Stadt Calw zu wirken berufen sei. Schulth. Kauffer-Stammheim fände, da die Kolonne in der Hauptsache nur Calw zugute komme, 300 Mark genügend. Schulth. Maulen-Liebenzell: Es wäre wünschenswert, daß den Landbewohnern zur Teilnahme an diesen Kursen Gelegenheit gegeben würde, vielleicht mit Unterstützung der Gemeinden. Dann könnte er für 500 Mark eintreten. Dr. Autenrieth: Das ließe sich dann mit dem Beginn des zweiten Kurses, da der erste bereits begonnen hat, machen; die Sanitätskolonne will ja nicht nur für die Zeit des Friedens wirken, sondern namentlich auch für die des Krieges vorbereiten. Stadtsch. Conz-Calw: Der Bezirksrat hat deshalb 300 Mark für genügend hoch befunden, weil es der Gesuche um Beiträge durch die Amtsversammlung so vielerlei sind und weil der Bezirksrat sich gesagt habe, daß die Auffassung der Amtsversammlung wohl dahin gehe, daß der Schwerpunkt der Sache in Calw liege. Es dürfe aber keineswegs gesagt werden, daß die Stadt Calw ausschließlich den Löwenanteil an der Einrichtung habe, denn auch in den Landgemeinden könnten Unglücksfälle eintreten, welche die Hilfeleistung geschulter Sanitätsleute notwendig und zweckmäßig machen. Vom Gemeinderat Calw seien anstandslos 300 Mark bewilligt und 550 Mark durch private Mittel aufgebracht worden, sodaß die Stadt Calw zusammen 850 Mark Beitrag zu der Einrichtung gebe. Damit sei das Ueber gedekt, welches die Stadt an Interessen weiter habe als die Bezirksorte (1800—2000 Mark erfordert die Einrichtung). Schließlich macht der Redner den Vermittlungsvorschlag, 400 Mark zu verwilligen. Nach kurzer Besprechung und nachdem Stadtsch. Maulen seinen Antrag zurückgezogen hat, nimmt die Amtsversammlung diesen Vorschlag an unter der Voraussetzung, daß Angehörige der Landgemeinden zu den Uebungsabenden zugelassen werden. — Die Festsetzung der Dienstbezüge der Verwaltungsaktare und der von den Gemeinden für die Inanspruchnahme der Verwaltungsaktare zu leistenden Vergütungen geht mit der Bindung auf weitere 5 Jahre dahin, daß die Bezüge in der Hauptsache auf der Norm der bisherigen Bezüge bleiben, was um so leichter geschehen konnte, da, wie Reg.-Rat Binder feststellte, die Herren Verwaltungs-

aktuarien mit dieser Art der Regelung der Sache einig gehen. — Die Eingabe des amtskörperchaftlichen Schriftführers um Erhöhung seiner Belohnung ruft wieder eine rege Debatte hervor. Die bisherige Belohnung betrug 225 Mark. Der Bezirksrat beantragt Erhöhung auf 300 Mark. Der Durchschnitt dieser Belohnungen beträgt nach den angestellten Erhebungen im Lande 390 Mark. Gegen eine Erhöhung spricht sich entschieden Schulth. Reiff-Simmogheim aus; auch gibt dieser Punkt Veranlassung, daß von einzelnen Rednern das Nebenamtwesen an behördlichen Stellen scharf kritisiert wird. Der Staat sollte diese Art von Nebengeschäften als staatliche Aufgabe erklären und seine Beamten entsprechend bezahlen. Für die Aufbesserung spricht Stadtsch. Conz. Die Aufbesserung wird einstimmig bewilligt, dem Schriftführer fällt auch die Schriftführung bei der Bezirkskrankenhausbau-Kommission zu. Dagegen wird ziemlich einmütig abgelehnt die beantragte Entlohnung von 50 Mark für den Schriftführer der Ausleihkommission der Oberamtsparthasse anstelle des bisherigen Taggeldes. Die Amtsversammlung spricht aus, daß von jetzt ab die Schriftführung durch die Kommission selbst zu besorgen ist. — Bezüglich der beantragten Aenderung der Einzugsgebühren der örtlichen Verwaltungsstellen für die Bezirkskrankenkassenversicherung stellt sich die Amtsversammlung auf den Standpunkt des Bezirksrats, daß es sich kaum verlohnen würde, für die kurze Spanne Zeit, während welcher die Bezirkskrankenkassen noch besteht, Aenderungen vorzunehmen, und beschließt, die Einzugsgebühren der örtlichen Einzugstellen mit Rücksicht auf die in Aussicht zu nehmende Aufhebung dieser Kasse keiner Neuregelung mehr zu unterziehen. — Ein wichtiger Beschluß wurde gefaßt hinsichtlich des Austritts der Gemeinde Gehingen aus dem Katastergeometerbezirk I. Der im Herbst vorigen Jahres verstorbene Katastergeometer des Distrikts I, Zoos, wird z. Zt. vertreten durch den Katastergeometer des Bezirks II, Charrier. Mit dem Tode des früheren Katastergeometers Zoos glaubte die Gemeinde Gehingen die Gelegenheit gekommen, aus dem Distrikt I und in den des Katastergeometers Charrier überzutreten zu können. Dieses Vorgehen Gehingens wieder rückgängig zu machen, hat sich das Oberamt mehrfach bemüht, der Fall wurde beim Steuerkollegium, Abt. f. direkte Steuern, desgl. bei der Kreisregierung in Keutlingen vorgetragen. Diese letztere Instanz will erst einen Beschluß der Amtsversammlung herbeigeführt sehen. Gehingen selber wehrt sich für seinen Austritt mit der Begründung, daß der frühere Katastergeometer des I. Distrikts „selten gekommen“ sei, und es einen Eingriff in die Gemeindeautonomie bedeute, wenn man es wieder in den Distr. I zurückverweise. Der Bezirksrat hat der Amtsversammlung den Antrag zur Annahme unterbreitet: dem Austritt der Gemeinde Gehingen aus dem von der Amtskörperschaft f. Zt. gebildeten Katastergeometerdistrikt I nicht zuzustimmen, da Gehingen zum gesicherten Fortbestand dieses Distrikts nicht entbehrt werden könne. Reg.-Rat Binder: Es handle sich nicht um einen Eingriff in die Gemeindeautonomie, da Gehingen früher mit den andern Gemeinden zusammenging, um den Katastergeometerdistrikt I zu bilden. Jetzt dürfe man nicht so ohne alles diesen Distrikt auseinanderbröckeln lassen, und es würde zu unguten Konsequenzen führen, wenn jede Gemeinde zu einem beliebigen Distrikt übertreten wolle! Daraufhin macht die Amtsversammlung den Bezirksratsvorschlag zum Beschluß. Weiter hat der Bezirksrat in Konsequenz dieses Beschlusses für gut befunden, daß auch sonst keine Aenderung in den Distrikten eintreten soll und daß die Gemeinden bei ihren Distrikten verbleiben müssen; eine Auffassung, die auch von der Amtsversammlung geteilt wird. — Darauf wird zu den Wahlen geschritten und zunächst die des Katastergeometers für den Distrikt I vorgenommen. Gewählt wird der feithrige Katastergeometer des Distrikts II, Charrier, unter 7 Bewerbern mit einem Wartegeld von 600 Mark. Die Wahl des Katastergeometers für den II. Bezirk fällt auf den Katastergeometer Krauß aus Hatterbach, mit einem Wartegeld von 500 Mark. Er wird sein Amt auf 1. Mai d. J. antreten können. Dann folgen die Wahlen zur Oberamtsquartierkommission, verstärkten Ersatzkommission, des Vertreters zur Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, der Bezirkskommission für Abstichs- und Affordsfragen in Wirtschaftsabgabefachen und des Vertreters zu den Entscheidungen über Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamter, die glatt vor sich gingen. Die Amtsversammlung genehmigt auch die Eingabe des Stadtschultheißenamtssekretärs von Calw um Gewährung der 30 Mark für die Abgabe von Schuhen an arme Wanderer mit Rückwirkung auf 1. April 1911. Aufgebessert von 300 auf 350 Mark wird der Kanzeleiaufwärtin der Oberamtsparthasse, die zugleich auch die Aufwartarbeiten bei der Oberamtsparthasse und an der Oberamtsbaumeisterstelle besorgt. — Die Feststellung des Voranschlags für den Haushalt der Amtskörperschaft im Jahre 1912 leitete Reg.-Rat Binder mit dem erfreulichen Hinweis ein, daß der neue Etat ohne Erhöhung der Amtskörperschaftsumlage abschließe. Die Einnahmen sind veranschlagt auf 51 567 Mark, die Ausgaben auf 127 164 Mark; darnach beträgt das Defizit 75 597 Mark, und es ist ein Amtsschaden von 75 600 Mark anzulegen. Unter den Ausgaben ist ein Posten von 500 Mark ausgewest für Prämierung von Dienstboten aller, nicht nur landwirtschaftlicher Betriebe, die eine bestimmte Zeit (Mindestgrenze fünf Jahre) in ein und derselben Stelle im Oberamtsbezirk tätig waren. Diese Prämierung soll anlässlich des landwirtschaftlichen Bezirksfestes im Herbst d. J. vorgenommen werden. Dingler-Calw befürwortet die

Genehmigung der Postion warm. — Die Amtsversammlung beschließt schließlich, die Umlage auf die angegebene Summe festzusetzen und die Kreisregierung um Vollziehbarkeitserklärung des Voranschlags zu ersuchen. Im Vorjahr war die Umlage auf derselben Höhe, die Vermögenslage der Amtskorporation hat sich also nicht verschlechtert. — Ueber den Stand der Arbeiten an dem Bezirkskrankenhausbau gab Reg.-Rat Binder einige wesentliche Aufschlüsse. Er nimmt dabei Anlaß, die Verdienste hervorzuheben, die sich Herr Gustav Wagner-Calw durch seine Bemühungen, eine billige Heizanlage zu gewinnen, erworben hat. Die Genehmigung der Kreisregierung zur Aufnahme der 350 000 Mark ist da; mit dem Aufschlagen des Baues kann bis Herbst begonnen werden. Bezüglich der Schuldaufnahme hat die Kreisregierung mitgeteilt, daß eine 70jährige Tilgungsfrist, wie vorgesehen, nicht bewilligt werden könne, weil zu lange. Darum hat der Bezirksrat diese Frist auf 65 Jahre herabgesetzt und beantragt, um Genehmigung dieses abgeänderten Schuldentilgungsplans zu bitten. Die Amtsversammlung beschließt demgemäß. — Reg.-Rat Binder bringt einen Erlaß des Ministeriums des Innern zur Kenntnis, worin ausgesprochen wird, daß die Amtskorporation keinerlei Entschädigung an Ortsvorsteher zu gewähren hat für die Dienstleistungen bei Einquartierungen, diese vielmehr als dienstliche Obliegenheiten zu betrachten sind. Mit diesem Erlaß ist ein Amtsversammlungsbeschluß aus dem Jahre 1888 illusorisch geworden, der diese Bezüge regelte. — Der Bezirksrat wird ermächtigt, etwa vor dem Wiedereintritt der Amtsversammlung notwendig werdende Wahlen vorzunehmen. Infolge einem früheren Amtsversammlungsbeschluß wurde in einer der Amtsversammlungen vorausgegangen Bezirksratsitzung auch heuer wieder die Schuldaufnahme von 30 000 Mark zu Straßenbaukostenbeiträgen beantragt. Diese 30 000 Mark werden in der Weise verwendet, daß die Gemeinde Sonnenhardt 10 000 Mark sofort und 7000 Mark im Laufe des Jahres erhält, die Stadtgemeinde Calw 13 000 Mark als restlichen Beitrag zur Ausführung der Stuttgarter Straße. Die Amtsversammlung beschließt diese mehr formelle Schuldaufnahme und wird die Genehmigung bei der K. Kreisregierung einholen.

Damit waren die 4½ stündigen Beratungen beendet, und mit freundlichen Dankesworten konnte Reg.-Rat Binder schließen. Das gemeinschaftliche Mittagmahl wurde im Hotel „Waldhorn“ eingenommen, und eine größere Anzahl Herren beteiligte sich dann nachher an einer Kaffeestunde im „Badischen Hof“, die Gelegenheit gab, die Kaffeekoch- und Kuchenbackkunst der Teilnehmerinnen des Wandertochturnes zu erproben. Die Herren sollen sich dabei nach all den Strapazen des Vormittags recht gut unterhalten haben. Die Kochfräulein nämlich deklamierten, schauspielerten und sangen die Gäste in eine fröhliche Stimmung hinein, sodaß diese selbst ihre Gefühle in gesellige Lieder ergossen. — Gegen 5 Uhr endete auch diese Sitzung.

Cz. **Georgenäumsvortrag.** Der heute abend stattfindende Georgenäumsvortrag wird der letzte dieses Winters sein. Der Redner, Dr. Rapp, Privatdozent für neuere Geschichte an der Universität Tübingen, hat im Wintersemester über „Württemberg seit der Reformation“ gelesen und hat sich durch mannigfache Veröffentlichungen als ein guter Kenner der württ. Geschichte ausgewiesen. Es wird den Besuchern des Vortrags daher Gelegenheit geboten sein, die Geschichte der letzten 400 Jahre unseres württembergischen Vaterlandes in gedrängter Zusammenfassung an sich vorüberziehen zu sehen, alte Kenntnisse aufzufrischen und neue zu erwerben. Wir empfehlen daher den Besuch des Vortrags angelegentlich.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Am Südrand einer neuen über Nordeuropa erschienenen Depression bilden sich Teilwirbel aus, von denen auch wir kurze Störungen zu erwarten haben. Für Samstag und Sonntag steht veränderliches, aber meist trockenes und mildes Wetter bevor.

B. **Lohnzahlungsbelege.** Mit dem 1. April ist die bisherige Vorschrift, daß in Fabriken für die minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten sind, beseitigt. Dagegen ist nunmehr in allen Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung den Arbeitern ein schriftlicher Beleg (Lohnzettel, Lohnbuch, Lohnliste usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge einzuhändigen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift sind nach § 150 Abs. 1 Nr. 2 der Gewerbeordnung mit Strafe bedroht. Die Sonderbestimmungen der Lohnbücher und Arbeitszettel für bestimmte Gewerbe (so eingeführt seit 1. April 1903 für die Kleider- und Wäscheindustrie) bleiben bis auf weiteres in Kraft.

S. **Frühjahrsarbeiten im Garten.** Im Gemüsegarten werden allmählich die Beete zum Besäen und Bepflanzen hergerichtet. Die Winterseklinge von Blumenkohl, Wirsing, Kopfsalat werden ausgelegt. Dabei ist aber darauf zu sehen, daß die Wurzeln auch Boden haben. Es ist am besten, das Pflänzchen aus dem Mistbeet mit einem Löffel herauszuheben und samt dem Wurzelballen einzupflanzen. Nunmehr kann man schon verschiedene Sämereien säen wie Monat- und Mairrettich, gelbe Rüben, Spinat, Salat,

Peterling und Lauch. Der Schnittlauch wird verteilt und verpflanzt. Das Spargelbeet wird angehäufelt, daß es lange Pfeifen gibt. Die Wege müssen vom Unkraut geäubert werden, die Blumenrabatten werden eingefäht, die Rosen heraufgelegt und geschnitten. Dabei muß man vorsichtig umgehen, denn zu schnelles Heben des Rosenstämmchens kann ein Abknicken im Gefolge haben, und dann ist es um den Liebling gewöhnlich geschehen. Man soll auch das Stämmchen nicht sofort anbinden, sondern bei windstillem Wetter einige Tage frei lassen, damit der Saft mählich steigen lernt. So gewöhnt sich das Rosenstämmchen leichter an die total andere Standlage und dankt solche Sorgsamkeit durch fleißiges Knospen und Blüten.

Württemberg.

Stuttgart, 28. März. Die aus Kap Martin eintreffenden Nachrichten über das Befinden des Königs lauten stets sehr befriedigend. Die Königin hat sich am 25. d. M. mit der Hofdame Freiin von Falkenstein und dem Ersten Kammerherrn Freiherrn Raßler von Gamerschwang von Arolsen nach Nachod begeben. Der Rückkehr der Majestäten wird um den 10. April entgegengesehen.

Stuttgart, 28. März. Wie ein hiesiges Blatt hört, ist beabsichtigt, auf einen Sonntag nach Ostern einen Vertretertag der Deutschen Partei Württembergs einzuberufen, der zu dem Beschlusse des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei Stellung nehmen soll.

Stuttgart, 27. März. Mit 16 Messertischen im Leibe wurde in ein hiesiges Krankenhaus der Maurer Pfoß von Bonlanden eingeliefert, der in Mattenhardt mit einer Anzahl Burtschen unter 20 Jahren in Streit geraten war und von den Messerhelden schauerlich zugerichtet wurde. Einer von ihnen ist bereits verhaftet. Die andern werden verfolgt.

Böblingen, 28. März. Die sozialdemokratische Partei hat als Kandidaten für die kommende Landtagswahl den Genossen Rudolf Behr in Stuttgart aufgestellt.

Dürrenz-Mühlacker, 27. März. Die Tatsache, daß gegenwärtig 8 Pockenranke in Isolierbaracken des Bezirkskrankenhauses liegen, und zwar 5 Frauen und 3 Kinder, die aus eingeseffenen Familien stammen (Polen sind zur Zeit nicht krank), beweist, daß die Schutzpockenimpfung den Geimpften nicht, wie angenommen, 10—12 Jahre vor der Anstetzung durch Menschenpocken oder doch wenigstens vor einem böartigen Auftreten bei ihm schützt, sondern daß die Wiederholung der Impfung früher nötig ist. Die ganze Art des Auftretens der Pocken hier zeigt, daß ihre Erreger hochgradiges Austrocknen vertragen, durch die Luft übertragbar sind und daß eine große Empfänglichkeit für den Anstetzungstoff besteht.

Baihingen a. J., 28. März. Bei dem Versuche, die Heugabel auf die obere Tenne zu werfen, ist der 16 Jahre alte Sohn des Feldschützen Esfasser schwer verunglückt. Die Gabel fiel wieder zurück und ein Zinken drang ihm in die Schläfe. Alle ärztlichen Bemühungen, ihn zu retten, waren vergeblich, da der Zinken ins Gehirn eingedrungen war. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Besigheim, 27. März. Wie verlautet, beabsichtigt der Bund der Landwirte als Landtagskandidaten für den hiesigen Bezirk den Gemeinderat Karl Sell in Lauffen aufzustellen, der der Führer des Bundes der Landwirte und im ganzen Bezirk gut bekannt ist.

Künzelsau, 28. März. Die erste Dienstprüfung im Lehrerseminar, der sich 26 Seminaristen unterzogen haben, ist gestern zu Ende gegangen. Die Anstellung der jungen Lehrer wird nicht mehr so rasch vor sich gehen wie bisher, da der Lehrermangel so ziemlich behoben ist. Sie dürften erst Ende Mai oder Anfang Juni zur Dienstleistung einberufen werden.

Göppingen, 27. März. Der bisherige Geschäftsführer der Ortsgruppe Göppingen des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Widmann, der seinerzeit mit dem Landtagsabgeordneten Kinkel und der Freien Volkszeitung in einen Parteistreit geraten war, wollte sich vor einer außerordentlichen Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes rechtfertigen. Die Versammlung faßte mit mindestens 600 gegen 30 Stimmen eine Resolution, die dem bisherigen Geschäftsführer „für sein unkollegiales und verwerfliches Treiben das allergrößte Mißtrauen“ ausspricht und den Hauptvorstand ersucht, ihn unverzüglich von seinem Posten zu entheben. Die Versammlung verspricht ferner in der Resolution, ihre Beitragszahlungen solange einzustellen, bis Widmann von seinem Posten entfernt sei.

Göppingen, 28. März. Die Staatsanwaltschaft hat die auf die Entdeckung des Mörders der Lehrerswitwe Eiberle in Reckberghausen ausgelegte Belohnung von 500 auf 2000 Mark erhöht, da es bis

jetzt nicht gelungen ist, den Täter zu ermitteln. In einem neuen Ausschreiben wird darauf hingewiesen, daß der Täter einen Fußtritt zurückgelassen hat, aus dem auf seine wahrscheinliche Zugehörigkeit zur Umgebung der Ermordeten geschlossen wird. Durch die Beibringung der Schuhe des Täters könnte seine Ermittlung gelingen. Es handelt sich um einen Haus Schuh mit Ledersohle und niederem Absatz.

Chingen a. D., 27. März. Bei einer Reparatur an der elektrischen Starkstromleitung in der hiesigen Baumwollspinnerei erhielt der 23 Jahre alte Monteur Josef Beth von Untersulmetingen einen schweren Schlag, der ihn sofort tötete.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 29. März. In der 4. Morgenstunde des Mittwochs barst einer der Dämme, die zum Schutz der Arbeiten für den Untergrundbahntunnel bis in die Mitte der Spree errichtet worden sind. Menschenopfer forderte das hereinflutende Wasser noch nicht, wohl aber hatte das Unglück große Verkehrsstörungen zur Folge. Der Schaden wird auf viele Millionen Mark geschätzt. — Zu dem Bahnunfall teilt die Hochbahngesellschaft mit: Durch Herstellung eines Damms zwischen Bahnhof Kaiserhof und Leipziger Platz ist die Aufrechterhaltung des Verkehrs vom Westen zum Leipziger Platz gesichert. Ein zweiter Damm ist am Spittelmarkt errichtet worden. Die Neubaustelle an der Spree wird von der in Betrieb

befindlichen Strecke durch einen starken Erddamm abgeschlossen. Die technischen Untersuchungen über die Ursache des Unfalls sind noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 28. März. Nach dem Lok.-Anz. soll für die durch das Ableben Trägers notwendig gewordene Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Barel-Jeder seitens der fortschrittlichen Volkspartei entweder Dr. Wiemer oder Friedrich Kaumann als Kandidat in Aussicht genommen sein.

Berlin, 28. März. Der Mehraufwand für die Erhöhung der Mannschaftsbesoldung, welcher von der neuen Heeresvorlage verlangt wird, beträgt 25 Millionen Mark jährlich. Es ist eine Erhöhung von 22 auf 27 Pfg. in Aussicht genommen.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 26. März. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 325 Stück Großvieh, 132 Kälber und 1148 Schweine. Ochsen 1. Qual. 99—103 Mk.; Bullen 1. Qual. 87—90 Mk., 2. Qual. 80—86 Mk.; Stiere 1. Qual. 100—104 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 96 bis 99 Mk., 3. Qual. 90—95 Mk.; Kühe 2. Qual. 68—78 Mk., 3. Qual. 47—57 Mk.; Kälber 1. Qual. 110—115 Mk., 2. Qual. 105—109 Mk., 3. Qual. 100 bis 105 Mk.; Schweine 1. Qual. 74—76 Mk., 2. Qual. 72—74 Mk., 3. Qual. 65—69 Mk. Verlauf des Marktes mäßig belebt.

Stuttgart, 28. März. Schlachtviehmarkt. Zu-

getrieben: 213 Stück Großvieh, 469 Kälber und 809 Schweine. Ochsen 1. Qual. 97—102 Mk.; Bullen 1. Qual. 86—89 Mk., 2. Qual. 78—85 Mk.; Stiere 1. Qual. 100—103 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 95 bis 99 Mk., 3. Qual. 86—94 Mk.; Kühe 2. Qual. 68—78 Mk., 3. Qual. 48—58 Mk.; Kälber 1. Qual. 110—116 Mk., 2. Qual. 105—109 Mk., 3. Qual. 98 bis 103 Mk.; Schweine 1. Qual. 72—74 Mk., 2. Qual. 70—72 Mk., 3. Qual. 67—68 Mk. — Verlauf des Marktes: Kälber langsam, sonst mäßig belebt.

Ulm, 28. März. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein hat heuer wieder einen Aufkauf von Original-Simmentaler-Farren in der Schweiz vorgenommen. Es wurden 11 Zuchtfarren im Alter von 3/4 bis 1 1/4 Jahren eingeführt und in Langenau unter die Besteller versteigert. Die Preise betragen 740 bis 1175 Mark. Da ein Mehrerlös einging, konnte den Steigerern ein Nachlaß von 10% am Kaufpreis gewährt werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Palmsonntag, 31. März. Vom Turm: 131. Predigtlied: 361. Eines wünsch' ich mir etc. Kirchengor: Ehre sei dir Christe. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmiß.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Wiederholter Reifig-Verkauf

am Mittwoch, den 3. April, vorm. 1/2 11 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen“ hier aus den Stadtwaldungen Sulzwald und Wimbergerhof 1270 Nadelholzweilen, 40 eichene Wellen und zwar die Nr. 176 bis 183 oder dem Wölflerbrunnen und Nr. 235 bis 245 im Schaffotweg.



Gemeinderat.

Georgenäum Calw.

Freitag, den 29. März 1912, abends 8 Uhr, Vortrag von Herrn Privatdozent Dr. Rapp-Tübingen über:

Württemberg seit der Reformation.

Der Georgenäumsrat.
J. B.: Stadtschultheiß Conz.

Demgemäß fällt der Sanitätskurs am Freitag abend aus.

Weinverkauf.

Unterzeichneter hat wegen Geschäftsaufgabe noch einige Reste guten alten und neuen Weines, sowie ca. 400 Liter Most, ca. 20 Liter gutes Schwarzwälder Kirchwasser billig abzugeben.

Jakob Seifried z. Deutschen Kaiser,
Unterreichenbach.

Gebrüder Pfeiffer

Calw, Vorstadt

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Baumaterialien

..... aller Art

zu den billigsten Tagespreisen.

Gutgehende, vertragsfreie

Wirtschaft

in Calw in günstiger Lage mit großem Keller und sonstigen freien Räumen baldigst zu pachten gesucht.

Gefl. Angebote mit Angabe der hierliefernden Brauerei unter A 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Calw, 28. März 1912. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Elia

im Alter von 3 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

Familie M. Knecht.

Beerdigung Samstag nachmitt. 2 1/2 Uhr.



W.-V. & Enfrat.

Nestbesichtigung. 31. III. 12. Punkt 11^h Besprechung.

I. Kraftsportverein Calw.

Morgen Samstag 8 Uhr

Monatsversammlung in unserem neuen Lokal, Gasthaus zum „Schiff“.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Malerlehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Fritz Schulz, Malermeister, Korntal.

Fräulein,

welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten bei

Frau Elise Schühle.

Mädchengesuch.

Pünktl. Mädchen, nicht unter 16 Jahren auf 1. oder 15. April in kleinen Haushalt gesucht.

Frau Fr. Gehring.

Eier! Eier!

Prima Steirer

2mal wöchentlich frische Sendungen, billigster Tagespreis.

Röhm-Dalkolmo, Telefon 79.

Ernstmühl.

Habe eine

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar, zu vermieten.

Fr. Lehmann.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jed. Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschied. Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel,

Musterbeutel,

Postpapiere und Couverts

mit Firmadruck

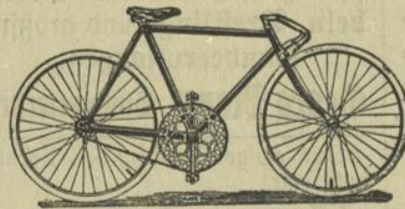
empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Kisten

hat zu verkaufen

J. Steudle am Markt.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern, sowie Zubehörteilen, Gummimänteln, Schläuchen**

in allen Preislagen. Auch gebe ich einige gebrauchte Räder billig ab.

Friedrich Herzog beim Rössle **Calw.**

Illustrierte Prospekte und Broschüren

für Bäder, Luftkurorte und Kurhäuser

liefert rasch und billig bei peinlichster Ausführung die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Laut Mitgliederversammlungsbeschluss vom 16. Februar 1912 werden

500 Mark

des verfügbaren Geschäftsüberschusses in der Weise unter unsere Konsumentenmitglieder zur Verlosung gebracht, daß vom 1. März 1912 bis 31. Dezember 1912 gegen jedes eingelöste volle Rabattbuch unentgeltlich ein Gutschein abgegeben wird, welcher an der unter amtlicher Kontrolle stattfindenden Verlosung teilnimmt.

Konsumentenmitglied kann jede Person durch Einlösen des in ihrem Besitze befindlichen Rabattbuches werden.

Gewinnplan:

1 Gewinn zu 10 Mark	Mk. 10.—
4 " " 5 " "	" 20.—
80 " " 3 " "	" 240.—
115 " " 2 " "	" 230.—

zus. 200 Gewinne im Gesamtbetrag von Mk. 500.—

Das Gewinnergebnis wird im Calwer Tagblatt veröffentlicht werden. Die Auszahlung der Gewinne findet nur gegen Zurückgabe des Gutscheins statt ohne jeden Abzug bei unserer Geschäftsstelle Marktplatz 42, 1 Treppe.

Nicht erhobene Gewinne verfallen nach drei Monaten zu Gunsten des Rabatt-Sparvereins.

Der Rabattsparverein für Calw und Umgebung.

Anlässlich meines Wegzugs erlaube ich mir, meine w. Gäste und Bekannten, insbesondere die mir während der leider kurzen Zeit meines Hierseins lieb gewordenen Stammgäste, zu einem gemüthlichen

Abschiedsschoppen

auf nächsten Samstag und Sonntag ergebenst einzuladen.

Adolf Schwertle.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Anna Kath. Lorch, ledig, am Montag, den 1. April, nachmittags von 1 1/2 Uhr an, in deren Behausung in der Metzgergasse, gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, 2 Kommoden, 3 Kleiderkästen, 2 kleine Tische, 1 Rükchekasten, 1 Sofa, 1 gepolst. und andere Sessel, 1 Lehnstuhl, 1 Nachttischle, Bücher- und Kleiderständer, sowie allgem. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Hirsau.

Neuheiten

in fertigen Blusen u. Schürzen weiß und farbig

empfehlst billigt

Johanna Dittus, Reste- und Nähgeschäft.



Feinste Cokosnussbutter zum Backen Braten und Kochen Estol-Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben! Carl Serva in Calw.

Friedr. Belz, Fahrradhandlung, Calw

Bischoffstrasse

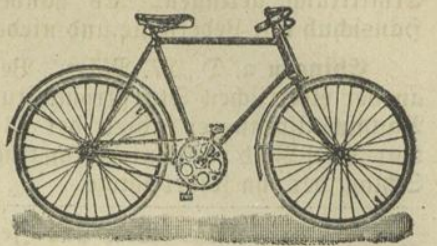
empfehlst sein grosses Lager in:

Fahrrädern erstklassiger Fabrikate ::

Zubehörteile, Luftschläuche u. Mäntel

in grosser Auswahl.

NB. Reparaturen prompt und billig.



Schreinerlehrling gesucht.

Ordentlicher Junge, der Lust hat, das Schreinerhandwerk gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

W. Schüle, Korntal, mech. Schreinerei u. Glaserei.

Haben Sie nicht gemostet?

dann machen Sie sich Most aus „Ulmer Mostkonserven“. Er ist so gut wie Apfelm most und kostet nur 6 bis 7 Pfg. per Liter.

Wo nicht erhältl. Vers. pr. Nachn. ab Mostkonservenfabrik Ulm.

Zu haben in:

Calw: E. Dreiss, Colonialwaren, Deckenpfonn: J. Bauer, Hdlg., Stammheim: Küferm. Kirchherr.

Gesucht wird ein zuverlässiger, junger

Mann

in dauernde, gut bezahlte Stellung zur Abfüllung des Flaschenbieres.

J. Bauz z. Bahnhof.

Feines Mehl,

Nr. 00, 0 und 1,

selbstgemachte Eierndeln, frische Eier

empfehlst bestens

N. Heldmaier, Haaggasse.

Für Gartenbesitzer

offeriere:

Penfees, Aurikel in feinsten Farben, Primel, Bellis, perennierende Freilandpflanzen, Gladiolus-Zwiebeln, Prestling- und großfr. Himbeerpflanzen.

Georg Mayer, Stuttgarterstr.

Für einige Stunden des Vorm. sucht eine

Frau oder ein Mädchen

Frau J. Stendle, Marktplatz.

Gesucht

ein fleißiges, braves Mädchen von 15—18 Jahren gegen gute Bezahlung auf 1. April.

Frau Bauwerkstr. Flaig.

Eine

4-Zimmer-Wohnung

hat bis 1. Juli oder etwas früher zu vermieten

Fr. Handt z. Engel.

Liebenzell. Oberes Badhotel.

Die Wirtschaft ist wieder offen und lade auf Samstag und Sonntag zu



höflichst ein.

Metzelsuppe

Wilh. Dekker.

Vom 1. Mai ab findet hier noch ein

Kochkurs

statt, Mittag- oder Abendkurs. Anmeldungen werden im Kaffeehaus angenommen bei der

Leiterin des Kochkurses.

Für kommende Ostern!

Blond- und Blut-

Orangen

in allen Preislagen, empfehlst Röhms-Dalkolmo.

Alle Sorten

Gartensamen

in bekannt guter Qualität, sowie Steckzwiebel und Angersfen

empfehlen billigt

Geschw. Deuschle.

Maler-Lehrling

gesucht, unter Zusicherung sehr guter Ausbildung, zu sehr günstigen Bedingungen!

Georg Moser, Malermeister, Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Ungefähr 60 Str.

Heu und Dehmd

(unberegnetes, Ernte 1911.) hat zu verkaufen

Sägwert Liebenzell (Längenbachtal).

Torfmul,

vorzügliches Einstreumittel, namentlich für Geflügelhöfe; für junge Bäume als Beimischung in die Baumgrube unentbehrlich, empfehlst

Wilhelm Dingler, Telefon Nr. 69.

Krebsfett

ist das beste Schuh- und Lederfett. Nicht zu verwechseln mit den vielen minderwertigen Baselinfetten. — Mit einer kleinen Dose Krebsfett ist Ihnen mehr gebient, als mit einer großen Dose Baselin.



Stal. Hühner, Zucht- geflügel u. Bruterei bewährt. Rassen, alle Zuchtgeräte. Lehrreicher Katalog gratis. Geflügelhof i. Mergentheim 336.

Liebelsberg.

Eine junge, fette

Ruh



verkauft zum Schlachten

Karl Hanselmann.

Wiederverkauf.

Von Montag, den 1. April ab steht in meiner Stallung im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw ein großer Transport

erstklassige, starke, junge Milchkuhe, trüchtige Kühe und trüchtige Kalbinnen,



ein schönes Paar starke Schafftiere, sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Rubin Veit Löwengart.